

Die Ethnographische Abteilung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **20 (1940)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IV. Die Ethnographische Abteilung.

Für die Museen und ihre Entwicklung wirkt sich der Krieg mit seinen politischen und wirtschaftlichen Folgen, die immer schwerer auch auf den neutralen Staaten lasten, so hemmend wie nur möglich aus. Besonders leiden aber darunter die Sammlungen für Völkerkunde, ist doch ihr Tätigkeitsfeld die weite Welt, und alle Bestrebungen müssen über den engen Rahmen der Heimat hinausgreifen. So ist auch unsere Abteilung, wie die angefügte Zuwachsliste erkennen lässt, von den überseeischen Beziehungen völlig abgeschnitten und ausschliesslich auf unerwartete Geschenke und Zuwendungen aus dem Inland angewiesen. Den alten und neuen Freunden, die im Berichtsjahr trotz den ungünstigen Zeiten die Bestrebungen unseres Museums unterstützt haben, sei hier herzlich gedankt.

Einen schweren Verlust hat ausserdem die ethnographische Abteilung gegen Ende des Berichtsjahres durch das unerwartete Ableben ihres Leiters, Herrn Prof. Dr. Rudolf Zeller, Vizedirektor des Historischen Museums, erlitten. Der grossen Verdienste, die der Verstorbene sich in fast 40jähriger Arbeit um Ausbau und Vermehrung der Sammlungen erworben hat, wird an anderer Stelle dieses Jahresberichtes gedacht. Aber es ist dem unterzeichneten Berichterstatter ein Bedürfnis und eine Pflicht, hier dem verehrten Lehrer und Freund im Namen des Mitarbeiterstabes der ethnographischen Abteilung für seine reichen Anregungen und Förderungen, wie für seine Liebe und Freundschaft zu danken. Er wird allen denen, die das Glück gehabt haben, mit ihm zusammenzuarbeiten, als sonniger und aufrechter Mensch unvergessen bleiben.

Die Besprechung der wichtigsten Neuerwerbungen beginnen wir, wie bisher, mit Asien.

Aus Vorderasien hat zunächst unsere Textilsammlung wertvollen Zuwachs erhalten. Von Herrn Dr. Hans Hünerwadel, Bern, wurde ein vornehmes, türkisches Knabenkostüm geschenkt. Hose und kurze Jacke sind aus einem schönen, stahlblauen Wollstoff hergestellt und in feiner Silberstickerei verziert. Die runde Mütze mit hohem Rand ist aus blauvioletterm Samt und zeigt einen besonders reichen Dekor aus Gold- und Silberfäden, die in Flachstich zu Ranken-, Stern- und Halbmondmotiven komponiert sind. Dazu gehören rote, absatzlose Lederpantoffeln, die am Fuss mit einer Lederschnur festgebunden werden.

Dann verdanken wir Herrn Prof. Dr. G. Sobernheim, Bern, ein vollständiges Männerkostüm aus Buchara. Der prächtige Chalat mit angesetztem Kragen und breiter Randborte aus farbiger Brettchenweberei ist aus schwerer Andidschan-Seide gearbeitet und zeigt eine grossfächerförmige Musterung in Ikatfärbung. Die lebhaften Farben des Mantels stehen in reizendem Gegensatz zu dem breiten, violetten Gürteltuch und dem weissen Turban aus feinem Musselgewebe. Hose und Hemd, beide sehr weit, sind aus weissem Baumwolltuch. Unter dem Turban wird eine weisse Mütze aus rauhem Filz getragen, oder es wird statt des Turbans eine Kappe aus blauer, farbiger bestickter Atlasseide aufgesetzt. Das Kostüm vervollständigen ein Paar hohe, rote Stulpenstiefel mit absatzloser Sohle und braune Lederschuhe mit hohen Absätzen, die je nach Gelegenheit verwendet werden.

Auch die orientalische Waffensammlung hat sich um einige gute Stücke vermehrt. Von Herrn Prof. Dr. Rud. Zeller, Bern, sind noch bei Lebzeiten aus einem Depositum ein schöner, türkischer Säbel und ein rassiger Yatagan, die charakteristische Waffe der Balkanländer, der Sammlung definitiv einverleibt worden. Ausserdem hat er kurz vor seinem Tode noch mehrere persische Waffen geschenkt, so vor allem einen interessanten persischen Streitkolben. Es ist eine sog. Ochsenkopfskeule, bei welcher der Schlagteil, in der Form eines stilisierten Ochsenkopfes, dem aus Eisenrohr bestehenden Schaft aufgesetzt ist. Bei der vorliegenden Keule handelt es sich allerdings nicht um eine als Waffe verwendete Form, sondern sie ist wegen des geringen Kalibers des Materials und daher auch des relativ geringen Gewichtes ein reines Dekorationsstück geblieben.

Zum Kunstgewerbe übergehend, erwähnen wir zuerst einen von Herrn Architekt H. B. von Fischer, Bern, übermittelten Esstisch mit Untergestell, ein gutes älteres Stück, dessen Messingplateau in getriebener Arbeit und Gravuren Jagdszenen darstellt. Dann sind uns von den Herren E. und W. von Mülinen, Bern, als Ergänzung zu der 1938 gestifteten grossen Sammlung aus Syrien und Palästina, weitere Gegenstände übergeben worden, für die wir auf das Zuwachsverzeichnis verweisen.

Den Orient beschlägt weiter ein umfangreiches Geschenk, das wir der Liebenswürdigkeit von Frau M. Gauchat-Hegglin, Zürich, verdanken und das aus arabischem Mobiliar von total 14 Möbelstücken besteht, die wohl in z. T. europäischen Formen, aber doch orientalischer Technik hergestellt sind. Leider haben sie bis heute infolge Platzmangel noch nicht in geeigneter Weise aufgestellt werden können.

Nach China führen uns zwei in Form und Dekor fast gleichartige, hohe und schlanke Vasen, Geschenke von Herrn Dr. W. Staub, Bern. Sie zeigen einen grau-beigefarbenen Scherben mit gekrackter Glasur, am Hals und an der Mündung mit Reliefwülsten versehen. Der farbige Dekor zeigt Kriegsszenen mit kämpfenden Soldaten, die in charakteristischen Kampfposen festgehalten und mit den mannigfaltigen Typen altchinesischer Bewaffnung ausgestattet sind, wie wir sie auch in unserer bedeutenden chinesischen Waffensammlung vertreten finden.

Von Herrn K. Krebs, Bern, stammt ein altes chinesisches Instrument aus Bronze, eine Art Sonnenuhr mit Kompass, wie er von den chinesischen Wahrsagern (Geomanten) verwendet wird.

Weiter hat Frau M. Stapfer-Nabholz in St. Blaise, eine alte Gönnerin der ostasiatischen Abteilung, wieder eine Anzahl Gegenstände des japanischen Kunstgewerbes gestiftet, wofür wir auf das Zuwachsverzeichnis verweisen. Immerhin sollen hier noch die schönen Satsuma-Schalen mit ihren fein gekrackten, fast elfenbeinfarbenen Glasuren erwähnt werden, welche die uns schon in früheren Jahren von ihr überwiesenen Porzellane in wertvoller Weise ergänzen.

Afrika ist im Berichtsjahr fast leer ausgegangen. Doch konnte wenigstens ein speziell durch seine Form auffallendes Gefäß jener eigenartigen Keramik der Kabylen Algeriens erworben werden, die heute schon recht selten geworden ist. Es sind eigentlich zwei Gefässe in Amphorenform, aus gemeinsamer Basis erwachsend und durch drei Querstege miteinander verbunden. Das Stück, aus rötlichem Ton mit gelblicher Glasur, zeigt die charakteristische geometrische Ornamentik in rot und schwarz, die so stark an altmykenische und kretische Motive erinnert und uralte Beziehungen zwischen dem östlichen und westlichen Mittelmeerbecken wahrscheinlich macht.

Auch aus Amerika ist ein einziges Objekt eingegangen, das wir Herrn Dr. W. von Rodt, Bern, verdanken. Es handelt sich um eine Kopfhauttrophäe, eine sog. Tsantsa, aus Ecuador (Südamerika), die von den Jivaro-Indianern stammen dürfte. Die Sitte der Präparation von Schädeln ist in Südamerika noch heute verbreitet und mit bestimmten Zeremonien verbunden, die kulturhistorisch interessante Einblicke in das Geistesleben dieser Naturvölker erlauben. Die Köpfe werden in der Weise präpariert, dass die Knochen vom Halse aus sorgfältig entfernt werden und das Fleisch durch Räuchern ausgedörnt und damit haltbar gemacht wird. Durch dieses Verfahren werden sie auf die Grösse eines kleinen Hundekopfes oder einer Faust zusammengezogen, wobei aber darauf geachtet wird, dass sich bei dem langwierigen Behandlungsprozess die Gesichtsteile nicht verzerren und die ursprünglichen Züge

möglichst erhalten bleiben. Das geschenkte Köpfchen gehörte, nach der Haartracht und den relativ feinen Gesichtszügen zu schliessen, einer weiblichen Person an¹⁾.

Weiter haben wir noch einer Sammlung von Ethnographica zu gedenken, die verschiedene Erdteile beschlägt und uns von der Erbschaft des Herrn Prof. Dr. A. Tschirch, Bern, überlassen worden ist. Neben indonesischen Textilien und Objekten aus Ostasien sind es vor allem einige gute Stücke osteuropäischer Volkskunst, die wir unsern Sammlungen beifügen konnten (siehe Zuwachsverzeichnis). Endlich hat Herr Dr. W. von Bonstetten, Bern, einen derben, eisenbeschlagenen Hirtenstab aus Rumänien geschenkt.

E. Rohrer.

Zuwachsverzeichnis 1940.

I. Asien.

- Türkei: 1 Säbel in Scheide, 1 Yatagan. Geschenke von Herrn Prof. Dr. R. Zeller, Bern.
 1 Knabekostüm, bestehend aus Jacke, Hose, Hemd, Mütze, Lendentuch, Lederpantoffeln. Geschenk von Herrn Dr. H. Hünerwadel, Bern.
- Syrien und Palästina: 1 Kalligraphie, 15 Fingernagelzeichnungen. Geschenk der Herren E. und W. von Mülinen, Bern.
- Persien: 1 Buchdeckel, 1 Glasflasche. Ankäufe.
 1 Lanze, 1 Gabellanze, 1 Säbel in Scheide, 1 Streitkolben, 1 Dolch in Scheide. Geschenke von Herrn Prof. Dr. R. Zeller, Bern.
- Arabien: 1 Deckelkorb. Geschenk der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. A. Tschirch, Bern.
- Turkestan: 1 Kostüm, bestehend aus Überkleid (Chalat), Hemd, Hose, Turbantuch, Gürteltuch, Stiefel, Lederschuhe, Filzmütze, gestickte Kappe. Geschenk von Herrn Prof. Dr. G. Sobernheim, Bern.
- Orient, allg.: 1 Esstisch mit Untergestell. Geschenk von Herrn Architekt H. B. von Fischer, Bern.
 1 Gewürzbüchse. Geschenk der Herren E. und W. von Mülinen, Bern.
 1 Paar Frauenpantoffeln. Geschenk der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. A. Tschirch, Bern.

¹⁾ Vergl. Staub, J., Kopfhauttrophäe aus Südamerika, in Museumsbericht 1939 und Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn, 13. Heft, 1940.

Arabisch-europäisches Mobiliar, bestehend aus 1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Tischchen, 2 Blumenständer, 1 Fauteuil, 1 Stuhl mit Lehne, 1 zusammenklappbarer Stuhl, 1 Bänklein, 4 Rauchtischchen. Ausserdem diverse Gegenstände, nämlich 1 Leseputz (Kursi), 1 Bronzevase, 1 Bronzekanne, 1 Leuchter, 1 Schild, 1 Säbel, 1 Keule, 1 Doppelaxt, 2 Gipsmodelle. Alles geschenkt von Frau *M. Gauchat-Hegglin*, Zürich.

Vorderindien: 1 Armring. Geschenk von *Frl. Wyler*, Bern.

1 getriebene Platte, 1 Schriftblatt. Geschenke der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. *A. Tschirch*, Bern.

China: 1 Reistasse mit Deckel. Legat *C. u. M. Stapfer-Nabholz*, St. Blaise.

2 Vasen. Geschenke von Herrn Dr. *W. Staub*, Bern.

1 Sonnenuhr. Geschenk von Herrn *K. Krebs*, Bern.

2 Bildsteinschnitzereien, 1 Tabakpfeife. Geschenke der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. *A. Tschirch*, Bern.

Japan: 2 Stichblätter, 1 Kamm. Ankäufe.

1 Puppe, 1 Schlagballbrett, 3 Schächtelchen. Geschenke der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. *A. Tschirch*, Bern.

2 Cloisonné-Vasen, 1 Cloisonné-Schale mit Deckel und Fuss, 2 Teebüchsen (Satsuma), 1 Schale (Satsuma), 1 Teller (Satsuma), 1 Reistasse mit Deckel, 1 Porzellandose, 1 Lackdose, 1 Tintenfass aus Weissmetall auf Drache, 2 Leuchter (Kraniche auf Schildkröten), 6 Figuren aus Bronze, 2 fünfteilige Dosensätze, 5 Farbenholzschnitte, 1 Spiegel in Ständer. Legat *C. u. M. Stapfer-Nabholz*, St. Blaise.

Indonesien: 2 Schlafhosen (Batik), 1 Batikfragment, 2 Deckelkörbe, 2 Spazierstöcke. Geschenke der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. *A. Tschirch*, Bern.

II. Afrika.

Algerien: 1 Doppelkrug der Kabylen. Ankauf.

III. Amerika.

Ecuador: 1 Kopfhauttrophäe (Tsantsa). Geschenk von Herrn Dr. *W. von Rodt*, Bern.

IV. Europa.

Russland: 1 Holzschüssel, 3 Löffel, 1 Band mit Inschrift, 10 Heiligenbildchen.

Ungarn: 1 Feldflasche, 2 Schürzen, 1 Überwurf.

Europa, allg.: 1 Salzfläschchen, 3 Tässchen, 1 Gürtel, 1 Peitsche, 1 Haube, 1 Häubchen. Alles Geschenke der Erbschaft von Herrn Prof. Dr. *A. Tschirch*, Bern.

Rumänien: 1 Hirtenstab. Geschenk von Herrn Dr. *W. von Bonstetten*, Bern.

V. Handbibliothek.

a) Geschenke.

Grössere und kleinere Werke schenkten:

Herr Prof. Dr. *Rudolf Zeller* †, Bern

Herr Prof. Dr. *M. Gusinde*, Wien

Herr Dr. *P. Wirz*, Basel.

b) Tauschverkehr.

Im Tausch gegen unser Jahrbuch erhielten wir die Jahresberichte und periodischen Publikationen der folgenden Völkerkundemuseen und Institute: Amsterdam (Kolonialinstitut), Basel (Museum für Völkerkunde; Geographisch-ethnographische Gesellschaft), Bern (Geographische Gesellschaft), Honolulu (Pauahi Bishop Museum), Rotterdam (Vereeniging voor Japanische Grafiek en Kleinkunst), Stockholm, Tervueren (Musée du Congo), Tokio (Anthropological Institute), Solothurn, Zürich (Geographisch-Ethnographische Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Freunde ostasiatischer Kultur).
